

Holzschlägels schlugen, was dann endlich auf die grausamste Weise ihrem Leben ein Ende machte. Die Auferstehung unterblieb indeß, wie natürlich. Endlich mußte dem Geistlichen die Anzeige von dem Tode gemacht werden, der denn bald auf die Entdeckung der Sache kam, solche dem Oberamtmann schleunigst anzeigte, welcher sich abermals in Begleitung der Canzlei und mehrerer Polizeijäger an Ort und Stelle begab, und die schuldigen Personen, 6 an der Zahl, verhaften ließ. Noch ist, glaubenswürdigen Nachrichten zufolge, eine zweite Person das Opfer dieser religiösen Schwärmerie geworden. Indesß kennen wir die nähern Umstände dieses am gleichen Abende und im gleichen Hause Statt gehabten Auftritts noch nicht. Die Untersuchung ist nunmehr eingeleitet. Von den Statt gehabten Verhören vernimmt man nur, daß die Beklagten nicht die mindeste Reue, sondern die unerklärlichste Seelenruhe zeigten.“ —

Aus Delden (Overyssel) schreibt man unterm 16. März: „Auf dem benachbarten Deldener Bruche haben wir heute ein Ereigniß gesehen, daß ein ächtes Ueberbleibsel aus den Zeiten des finstersten Aberglaubens ist. Eine unbescholtene Frau von mittlern Jahren war verdächtig geworden, ihre Hauswirthin, die seit einiger Zeit im Wochenbette lag und nicht zur Genesung kommen konnte, bezaubert zu haben. Gefränkt durch diese Beschuldigung, erbot sie sich, um ihre Unschuld darzuthun, zu der sogenannten Wasserprobe in Anwesenheit der nächsten Anverwandten beider Familien, und diese Probe ward am hellen Mittage in dem nahen Fahrwasser unter dem Zusehen vieler Menschen

vorgenommen. Sie wurde bis auf ein Beinkleid nackt ausgezogen und mit einem Strick unterm Arme ins Wasser niedergelassen. Sie bestand die Probe voll Muthes, und es ist wohl unnöthig hinzuzusetzen, daß sie auch mit Sieg aus derselben schied.“ —

(Aus der allgemeinen Kirchenzeitung — einer Zeitschrift, in der ein Jeder, der an den Ereignissen des religiösen und kirchlichen Lebens Antheil nimmt, vieles Interessante findet).

Rettung aus der Gewalt des Krokodils.

Aus dem Englischen.

Ein junges Mädchen von Uritacu rettete sich durch besondere Unererschrockenheit und Geistesgegenwart aus dem Rachen eines Krokodils. Als sie sich ergriffen fühlte, suchte sie die Augen des Thiers, und steckte ihre Finger mit solcher Hestigkeit in dieselben, daß der Schmerz den Krokodil zwang, sie los zu lassen, nachdem er ihr den untern Theil des linken Armes abgebissen hatte. Ungeachtet der ungeheuern Menge Bluts, welche das Mädchen verlor, erreichte sie doch glücklich das Ufer, schwimmend mit der ihr übrig gebliebenen Hand. In diesen wüsten Gegenden, wo der Mensch immer mit der Natur zu kämpfen hat, spricht man täglich über die Art und Weise, einem Tiger oder einer Boa-Schlange oder einem Krokodil zu entrinnen; Jedermann rüftet sich einigermaßen gegen die Gefahren, die auf ihn lauern. Ich wußte, sagte das junge Mädchen von Uritacu kaltblütig, daß der Cayman seine Beute fahren läßt, wenn man ihm die Finger in seine Augen steckt. — Lange nach meiner Rück-